

Felicia Zeller

BIER FÜR FRAUEN

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2005

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL
Marienburger Straße 28
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

BIER FÜR FRAUEN:

„Frauen“, schreibt Ingo G. (23) aus Darmstadt in einem Leserbrief an das JETZTmagazin der Süddeutschen Zeitung, „sollten keinen Alkohol trinken. Trinken sie Bier, werden sie albern, dann träge und sind dann zu nichts mehr zu gebrauchen. Bei uns Jungs ist das anders. Wir verstehen es, haben wir erst einige Biere getrunken, den Abend mit interessanten, tiefgreifenden Gesprächen ausklingen zu lassen.“

Ob Ingo G. recht hat?

„Bier für Frauen“ basiert auf in jahrelanger Trink- und Sprachrecherche gesammelten Gesprächsfetzen. Es ergründet die Formen von Kommunikation, die im Laufe massiven Bierkonsums entstehen und erzählt die Geschichte junger Frauen, wie sie von ihnen selbst im Suff erzählt wird.

Der Monolog überm Bier

Das immergleiche Thema, das die Saufende gerade bewegt, wird immer wieder variiert, aufgenommen, gesteigert, verflacht, ausgebaut, vergessen. Wie ein grosser Humpen Bier, der immer wieder abgestellt wird, wird auch der Monolog immer wieder abgestellt und dann erneut aufgegriffen.

Der Dialog von Gemeinschaftstrinkerinnen

Damen, die schon lange miteinander trinken, erzählen sich die unmöglichsten Geschichten, meist sexuellen Inhalts, oder sie debattieren Themen wie „Ich hätte nie mit Leonard Cohen geschlafen“, geraten aber immer wieder auf sich selbst zurück. Stark verkürzte Verständniscodes, bei erhöhtem Alkoholpegel auch Missverständniscodes. Alles klar.

Die Rede überm Bier

Nach dem fünften Bier kann es schon mal vorkommen, dass aufgetauter Ärger oder gerade ausgelöster Ärger sich im Versuch einer ernsthaften Rede Luft macht. Die Rede hat meist ein haarsträubendes Thema wie „Hitler hat ja auch die Autobahnen nach Braunschweig gebaut und genau so ist auch das Filmbusiness aufgebaut“. Statements werden stark vereinfacht und wohlklingend skandiert, neue Lösungen zur Rettung der Menschheit gefunden.

Das Sprücheklopfen

Die Frauen im Stück sind nicht doof und das Sprücheklopfen beherrschen sie ziemlich gut, okay Ingo G. hat insofern recht, dass sie ein wenig albern werden mit der Zeit, manche werden aber auch schwermütig und ertragen dann gar keine Sprüche mehr. Womöglich wird noch eine Rede gehalten: Gegen das Sprücheklopfen als Kommunikationsform Numero Eins unserer Generation.

Vom Trinken als Thema

Über das Saufen von gestern, den heut erreichten Zustand, bereits Verkaterte trinken weiter (unter Wehklagen), über Alkoholkuren und Freibriefe.

Wer viel trinkt, dem ist auch vieles egal, aber er spürt, dass irgendwas in ihm verroht ist („Bald kann ich die Schönheit einer Blume nicht mehr bewundern, ohne vorher so ein zwei Bier getrunken zu haben“), im nüchternen Zustand kaum mehr Spass aufkommt, im

betrunkenen dafür das Zarte wegfällt. Gerne würde man auch mal was anderes machen, mal wieder was erleben, aber was und vorallem wie.

Wer viel säuft, vergisst auch öfters mal was. Unvergesslich eine Aufnahme, die Ex-Präsident Boris Jelzin bei der Eröffnung einer Baustelle zeigt (hinter ihm Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl mit goldener Schere) Als Herr Jelzin in seiner Eröffnungsrede dem Bundeskanzlers Dank aussprechen will, „Wir danken dem Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland Helmut äh,“ fällt ihm dessen Name nicht mehr ein, er wird ihm dann aus dem Hintergrund von Beratern zugerufen. Der Kommentator führt dies auf zuviel Alkoholkonsum zurück. Das könnte auch stimmen, denn so ergeht es mancher Trinkerin äh auch, auf der Suche nach Namen, beim Versuch, Zitate zu zitieren und manchmal auch einfach so.

BIER FÜR FRAUEN
(12 Anmerkungen der Autorin)

1.
DIE TEXTCHEF IST IMMER ANWESEND.
2.
HANDLUNGEN WERDEN EIFRIG IM HINTERGRUND BEGONNEN, DANN ABER WIEDER ABGEBROCHEN.
3.
ZUM FACKELZUG WIRD SICH FORMIERT, ER WIRD ABER WIEDER ABGEBLASEN, WEIL KEINE FACKELN DA SIND.
4.
DA ES SICH BEI ALLEN PERSONEN UM ZITATE HANDELT, KÖNNEN DIESE AUCH BELIEBIG AUSGETAUSCHT WERDEN.
5.
AUF DER BÜHNE DARF KEIN BIER GETRUNKEN WERDEN UND AUCH KEIN GELBES WASSER. ES DARF GAR NICHT GETRUNKEN WERDEN (ES HERRSCHT TRINKVERBOT). ES SOLL WAS ANDERES GEMACHT WERDEN, WAS IST EGAL.
6.
EGAL OB FRAUEN ODER MÄNNER, DIE ALS FRAUEN ODER FRAUEN VERKLEIDET SIND. DIE ANZAHL DER PERSONEN IST EGAL. ES KÖNNTE AUCH NUR EINE EINZIGE.
7.
HAT EINE EINE GROSSE HOLZGITARRE, SO SOLL SIE MIT IHR NICHT SPIELEN, SONDERN NUR DIE BEWEGUNGEN EINER LIEDERMACHERIN ODER EINES LIEDERMACHERS BIS KURZ VOR EINBRUCH DES GESANGS NACHAHMEN.
8.
SIND HOLZGITARREN ANWESEND, WIRD AUS DIESEN IM LAUFE DES STÜCKS EINE PYRAMIDE ERBAUT.
9.
ÄHNLICHKEITEN MIT REAL EXISTIERENDEN PERSONEN SIND REIN ZUFÄLLIG.
10.
FÄLLT DAS WORT „BECKS“, SO SOLL SOFORT ALLES STEHEN UND LIEGENGELASSEN WERDEN, UM DIE KINOWERBUNG NÄMLICHER FIRMA SO EXAKT WIE MÖGLICH NACHZUSPIELEN. DAS AUFSTELLEN EINER WINDMASCHINE IST HIERBEI VON VORTEIL.
11.
VERMUTETE HITS WIE ZUM BEISPIEL „*BODY CONTROL*“ ODER „*IT'S TIME TO DANCE IT SEEMS LIKE*“ SOLLEN ALS FETZEN ELEKTRONISCHER MUSIK, AUS DENEN MAN DEN GROSSEN HIT EVENTUELL SCHON HERAUSAHNEN KANN, AUSGETESTET UND ANGESPIELT WERDEN.
12.
DIESES STÜCK VERSUCHT SICH DEM GROSSEN EGAL ANZUNÄHERN.

EINES DER RUHIGSTEN WEIHNACHTSFESTE DER WELT

1.

und wie geht's so?

was fragst du so blöd mir gehts total beschissen wie sonst, mir gehts doch schon seit monaten schon so beschissen, das hast du mich doch erst neulich schon mal gefragt, wie es mir so geht und ich hab dir doch damals schon gesagt wie: beschissen. wie sonst.

2.

und wie geht's dir so?

auch scheisse.

KLAUS MARIA BRANDAUER

1.

früher konnte ich richtig gut küssen, aber jetzt sind mir immer die zähne im weg. echt komisch. in den letzten jahren sind mir irgendwie die zähne in den weg gewachsen und jedesmal, wenn ich jemand küssen will, so wie in dem film gestern, wo sie so die zähne aneinanderschlagen

den hab ich auch gesehen/

sie stehen/ im gehen/ an der tür und dann kommt der kuss, ihr letzter, er geht, glaub ich, nach frankreich und dabei schlagen sie sich voll die zähne gegeneinander. ich glaub, man hört es sogar krachen.

ich weiss, ich weiss, welchen du meinst, den hab ich auch! wie hiess nur dieser schauspieler, der diesen schauspieler gespielt hat! ein ganz berühmter, deutscher schauspieler! ein echter! warum, weiss keiner, aber er hat in ganz vielen filmen. so ein kleiner, blonder! sieht nicht mal besonders gut aus. viel zu klein. mit so einem gesicht. früher bühnenschauspieler und dann in ganz vielen filmen, wie hiess er noch gleich, warte, gleich fällt's mir ein!

uwe oxsenknecht

nein, viel! viel bekannter, und auch mehr so vor zwanzig jahren. du hast doch den film gestern auch gesehen, wo er diesen schauspieler, diesen berühmten schauspieler. das war doch nicht uwe oxsenknecht! er ist ein richtiger, auch im ausland. er hat doch auch in, wie hiess noch gleich dieser film, da hat er jedenfalls auch, das war der totale renner so vor zwanzig jahren, meine mutter hat noch, mensch! es liegt mir auf der zunge.

jedenfalls kann ich seit ein paar jahren überhaupt nicht mehr richtig küssen. ich erinnere mich daran, wie ich früher, also dass ich früher mal so richtig gut küssen konnte, aber jetzt, jetzt geht's irgendwie nicht mehr: ich rutsch mit dem mund ab oder beiss, auf jeden fall sind die zähne im weg.

2.

klaus maria brandauer!

mephisto. genau.

MEIN FREUND VEIT

1.

grosser schwanz?

nö

wie gross?

so

echt?

ja, aber das ist doch, er ist doch trotzdem

ja, aber manchmal ist es doch, manchmal ist man dann doch enttäuscht.

echt?

also eine freundin von mir, die hat das auch gesagt, dass es was ausmacht.

2.

also mein freund veit zum beispiel, da war ich schon irgendwie enttäuscht.

3.

aber eigentlich ist es doch egal.

4.

mein freund veit, also gestern hab ich von ihm geträumt, da sah er aber aus wie ein anderer, den ich von wo ganz woanders her kenne.

dein freund veit, wer war das nochmal?

das war doch der mit dem kleinen, also irgendwie war ich schon

BIER VIELLEICHT?

1.

vielleicht wie, wie hiess das nochmal? was, was, was wollt ich grad? wie, wie hiess'n das? wie hiess'n das gleich noch? vielleicht? vielleicht, was, was, was wollt ich nur? vielleicht? nochmal? nochmal vielleicht? wer sind Sie überhaupt?

BAR

wer ich?

2.

ich, ich kann mich leider nicht mehr so genau. ich, ich weiss, ich weiss nicht, ich, ich kann, ich kann mich. ich kann mich nur vielleicht. ich kann mich irgendwie. irgendwie kann ich mich an nichts mehr erinnern ich, ich kann mich einfach nicht, mehr, erinnern an äh (...) nichts. tut mir leid, was, was wollt ich gleich? nochmal?

3.

mein äh (...), ich glaub, es zerfällt. vielleicht, vielleicht trinke ich ja zuviel. vielleicht, vielleicht sollte ich heute mal kein bier. kein bier, heute, sondern, vielleicht, was anderes. einfach kein bier, sondern: was anderes. vielleicht, vielleicht ein, ein, ein, hm, vielleicht, was könnte ich denn? was gibt's denn noch so?

4.

ich kann mich einfach nicht mehr, ich kann mich einfach, einfach nicht mehr. es ist so als ob, als ob da, als ob da wo, also wo, wo vorher, wo ich mich vorher, also wie ich, also wo, wo, wo vorher noch was war, da, da ist jetzt einfach nichts mehr. ich, ich mein, was, was, was? vielleicht? ich kann mich einfach, war da grad nicht sowas mit bier? bier. genau. ja. äh. ein bier bitte!

BAR

becks?

dann lieber was anderes.

BAR

wir haben aber nur becks.

ja also, dann

SPRECHEN IST IRGENDWIE NICHT SO

1.

ich hätte niemals mit leonard cohen geschlafen, du?

ich glaub ich schon

der denkt ja auch, er könne mit jeder

als er noch jung war, sah er bestimmt ziemlich gut aus, also damals, ich kann mir das schon vorstellen

mit diesem eitlen arroganten, was singt er da überhaupt I LEFT A WOMAN WAITING

ich liess eine frau im warten zurück oder so ähnlich

also ich hätte da keinen bock drauf

ich könnte mir das schon vorstellen

als würden alle nur darauf warten, endlich von ihm gefickt zu werden oder wenn sie einmal von ihm gefickt worden sind, immer wieder von ihm gefickt zu werden

wenn mir einer gefällt, dann könnte ich auch, aber gefallen müsste er mir schon und alle gefallen mir nicht, aber sonst

als würden alle nur

ich seh höchstens so ein oder zwei im jahr, die mir richtig gut

und an nichts anderes denken als

eine ziemlich magere bilanz

immer nur ficken ficken ficken

ich hätte eigentlich nichts dagegen, wenn da so ein paar leonard cohens rumhüpfen würden. nur jung müssten sie natürlich sein und sie sollten sich schön bewegen und auch schöne stimmen haben.

ficken ficken ficken

reden müssten sie nicht so viel, nur so ein bisschen, wegen dem geräusch. was, ist eigentlich egal.

immer nur ficken

weil sprechen ist irgendwie nicht so

da auf dem cover hat er sich auch so abbilden lassen zwischen zwei

klar